

Max Frisch (1911-1991)

Max Frisch gehört mit Friedrich Dürrenmatt zu den bekanntesten modernen Schweizer Autoren.

Zu seinen bekanntesten Werken, die auch in der Schule viel gelesen und besprochen werden, gehören der Roman „Homo Faber“ (auch verfilmt) und die Dramen „Andorra“ und „Biedermann und die Brandstifter“. Bemerkenswert sind auch Frischs literarische „Tagebücher“, die in ihrer speziellen Form (z.B. als „Fragebogen“) sehr zum Nachdenken anregen.



Andorra (Uraufführung 1961 am Schauspielhaus Zürich)

Max Frisch schrieb nach dem zweiten Weltkrieg eine kurze Skizze in sein „Tagebuch 1946-1949“, die „Der andorranische Jude“ heißt. Diese Skizze enthält die Hauptpunkte der Handlung von „Andorra“. Hier formulierte Frisch einen zentralen Gedanken, der sein Werk durchzieht: „Du sollst dir kein Bildnis machen, heißt es, von Gott. Es dürfte auch in diesem Sinne gelten: Gott als das Lebendige in jedem Menschen, das, was nicht erfaßbar ist. Es ist eine Versündigung, die wir, so wie sie an uns begangen wird, fast ohne Unterlaß wieder begehen – Ausgenommen wenn wir lieben.“

„Du sollst dir kein Bildnis machen“ - dieses Grundthema beschäftigt Max Frisch auch in seinem Stück „Andorra“. In 12 Bildern führt er am Beispiel des vermeintlichen Judenkindes Andri die tödliche Wirkung von Lüge, Vorurteil, Gleichgültigkeit und Selbstgerechtigkeit der Menschen vor Augen.

Can ist Lehrer in dem fiktiven Staat Andorra. Nachdem er mit einer Frau aus dem faschistischen Nachbarstaat der „Schwarzen“ ein uneheliches Kind gezeugt hat, befürchtet er, von seinen Mitbürgern verachtet zu werden. Deshalb gibt er vor, es handele sich um ein Judenkind, das er vor den „Schwarzen“ in Schutz genommen habe. Andri wächst in Andorra auf, aber überall begegnet er den Vorurteilen der Menschen, die in ihm ihre Klischeevorstellungen bestätigt finden. Andri übernimmt schließlich das Bild, das seine Mitmenschen sich von ihm machen. Selbst als der Pater ihm schließlich sagt, wer er wirklich ist, kann dieser sich inzwischen nicht mehr vorstellen, ein Andorraner zu sein und beharrt auf der falschen Identität. Alle Hoffnungen Andris gehen in dem Geflecht von Lüge, Vorurteil und Selbstgerechtigkeit seiner Mitmenschen zugrunde. So glaubt Andri, als vermeintliches Adoptivkind seine tatsächliche Halbschwester Barblin heiraten zu können und kann nicht verstehen, warum der Lehrer ihm dies verwehrt. Auch als mit der „Senora“ Andris leibliche Mutter auftaucht, verkehrt sich Andris Sehnsucht nach menschlicher Nähe schnell in ihr Gegenteil. Nach dem Einmarsch der „Schwarzen“ in Andorra gipfelt das Stück in der Suche nach einem Juden unter den Andorranern („Judenschau“), um einen Schuldigen für den Mord an der Senora zu finden.

„Andorra ist der Name für ein Modell“ (Max Frisch)



THEATNER
AM

GYMNASIUM DER BENEDIKTINER



Max Frisch: Andorra

Stück in zwölf Bildern

Aufführungen

am 7. und 10. Juni 2013

19.30 Uhr in der Aula des Gymnasiums



Theaterprojekt 2013

Es spielen:

ANDRI		.....Linus Schläger
BARBLIN		.....Sarah Schulte
DER LEHRER	(Can)	.....Jannis Meise
DIE MUTTER		.....Joanna Weigand
DIE SENORA		.....Luisa Hahn
DER PATER	(Pater Benedikt)	.....Kira Schamoni
DER SOLDAT	(Peider)	.....Katharina Pöhlke
DER WIRT		.....Natalie Hepner
DER TISCHLER	(Prader)	.....Marina Knust
DER DOKTOR	(Professor Ferrer)	.....Jule Meise
DER GESELLE	(Fedri)	.....John Grosser
DER JEMAND		.....Jessica Trojan
EIN IDIOT		.....Helena Schmidt
SCHWARZE SOLDATEN		.....Luisa Hahn
		.....Tanja Krajewski

Plakat:

.....Peter Schlomberg
Zeichnung von Sven Bernick

Programmheft:

.....Peter Schlomberg

Musik:

.....Boris Krajewski

Licht und Ton:

.....Josef Lenze

Umbau:

.....Niklas Schlomberg; Lukas Breide;
.....Felix Krapp, Katharina Schlomberg

Probenarbeit, Ausstattung,
Souffleusen:

.....Tanja Krajewski, Henriette Hüschen

Inszenierung und
Gesamtleitung:

.....Tanja Krajewski, Peter Schlomberg

Unser besonderer Dank gilt der Tischlerei und der Schmiede der Abtei Königsmünster!

Originale Textfassung
Die Aufführungsrechte liegen beim Suhrkamp Verlag.

*** Pause nach dem 7. Bild ***